



A b e n d =

Z e i t u n g.

64.

Donnerstag, am 16. März 1837.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung und gedruckt in der Gärtner'schen Buchdruckerei.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winfler (Th. Hell).

Abschiedsseg'n einer 87jährigen Mutter.

Mista senum ac juvenum densantur funera.
HORAT.

Zum Lager trat der Todesengel,
Und leitet aus dem Land der Mängel
Die Dulderin am Tag des Herrn.
Doch ihres leisen Abschieds Worte
Vernehmen an der Grabespforte
Die Wehmuthvollen nah und fern.

„Vollendet sind die Prüfungstunden.
Der Geist hat nun das Ziel gefunden,
Das mein Erhalter mir verhieß.
Ihr Kinder, Euer treues Pflegen
Belohne Gott auf allen Wegen
Euch, die stillsegnend ich verließ!

„Hat Gott Euch frommen Einmuths Frieden
In unruhvoller Welt beschieden:
So fühlt in ihm Euch frei und reich.
Ob Sorg' und Schmerz auf Erden walte,
Ob drohend sich die Zeit gestalte:
Ein sanfter Tod macht Alles gleich!

„Auf ewig bin ich wohlgeborgen!
Einst tagt auch Euch ein Himmelsmorgen
Zum wonnevollen Hochverein.
Drum glaubet, liebet, hoffet, ringet,
Bis Ihr auch ein in's Lichtreich dringet,
Um mit mir bei dem Herrn zu seyn.

„Gott geb' Euch Bollkraft zum Berufe!
Er mach' auf jeder Alterstufe
Des Tages Hiß' und Last Euch leicht.
Und kommt's zum Scheiden, mag in Segen
Sich jeder furchtlos niederlegen.
Triumph! Die Grabesnacht entweicht!“ —

Wir betten dann die müden Glieder
Getrost in's Erdbendunkel nieder.
Das lang' ersehnte Heil ist Dein!
Dank, Edle, für Dein Musterleben!
Wetteifrig zielwärts aufzustreben,
Soll uns'res Erbes Kleinod seyn!
Trautshold.

Wie manche Erwachsene den Kindern vorkommen.

Die meisten Erwachsenen bilden sich auf ihre Erwachsenseinheit doch wohl etwas zu viel ein, und sehen mit stolzem Lächeln auf die Kinder herab, gleichsam, als sey es eine traurige Sache, erst im Wachsen zu seyn, was ja ohne Zweifel zu den allerangenehmsten Gefühlen gehört. Aber die geistige Erwachsenseinheit? Damit ist es freilich eine herrliche Sache; was man aber gewöhnlich davon zu sehen bekommt, ist eben nicht sonderlich, und ich möchte wohl wissen, was die klügeren Kinder in ihrem tiefsten Herzen darüber meinen. — Ueber Vater und Mutter werden sich die besseren Kinder allerdings nie ein Urtheil erlauben; dem wehrt die religiöse Liebe und Pietät; aber die übrigen Erwachsenen haben denn doch kein Pri-